

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 22. September 2022

**Dossier Nr 8880, «Tagesschau» Mittagsausgabe vom 25. August 2022 –
«Müll in Nairobi»**

Sehr geehrte Frau X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 25. August 2022, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

«In der Tagesschau wurde gesagt, dass sich die Leute in Nairobi, die durch das Verbrennen von Plastiksäcklein oder Plastikflaschen Hitze erzeugen dadurch ihre Gesundheit aufs Spiel setzten. Es würden Dioxine erzeugt und Gifte! Das ist Blödsinn, sicher nicht bei dieser Temperatur. Das Verbrennen von Polyethylen erzeugt Wasser und Kohlendioxid, mit zuwenig Sauerstoff wohl auch Russ. Das Verbrennen von Holzkohle in einem fensterlosen Raum ist da wesentlich ungesünder.

Der Natur zuliebe sollte möglichst viel Kunststoff (ausser PVC, das in Alltagsgegenständen so kaum vorkommt) verbrannt werden!!!! Ein Polyethylensack verbrennt wie eine Kerze, richtet aber in der Natur Schaden an.

*Dieser Beitrag schürt Ängste und verteufelt eine wichtige Möglichkeit dem Plastik Herr zu werden, nämlich indem man ihn verbrennt
Machen Sie doch mal einen Beitrag dazu.»*

Wir haben Ihre Kritik **der Redaktion** zur Stellungnahme zugestellt. Sie schreibt Folgendes:

Die Beanstanderin hat recht, dass es bei der Verbrennung von Plastiksäcken (meist Polyethylen) und Plastikflaschen (oft PET) nicht zu einer Dioxinbildung kommt – weil es dazu Chlor braucht. Dieses ist hingegen in PVC reichlich vorhanden, weshalb dort bei

Verbrennungen in einem bestimmten Temperaturbereich eine Dioxinbildung möglich ist. Wenn also ein Mix aus Kunststoffen verbrannt wird, und da auch PVC dabei ist, dann kann es zu Dioxinbildung kommen.

Die Expertin im Beitrag sagte:

"Bei der Verbrennung dieser Kunststoffe entstehen Gase, zum Beispiel Dioxin, das sehr gefährlich und giftig ist für den menschlichen Körper. Es macht die Menschen anfällig für nichtübertragbare Krankheiten wie Lungenkrebs und verursacht Hautausschläge, da das Gas leicht über die Haut aufgenommen wird."

Wir gehen davon aus, dass die Expertin im Beitrag die Frage beantwortet hat, «*was bei der Verbrennung von Kunststoffen entstehen kann*» und nicht «*was bei der Verbrennung von Plastiksäcken entstehen kann*».

Der Beitrag hat also etwas unglücklich auf die Plastiksäcke fokussiert. Plastiksäcke sind aber auch nicht völlig unproblematisch: Bei der Verbrennung bildet sich oft gesundheitsschädlicher Russ, der z.B. in Ländern wie Indien auch zu einem Smog-Problem führen kann, bzw. es zumindest mitverursacht.

Die Verbrennung insbesondere unbekannter Abfälle und Gemische («heimische Abfallverbrennung») ist deshalb seit längerem in vielen Ländern verboten, nicht zuletzt wegen der möglichen Dioxinbildung bei Verbrennung bestimmter Stoffe bei zu niedriger Temperatur, etwa im eigenen Ofen oder Cheminée.

Die Aussage im Beitrag, dass das Verbrennen von Plastiksäcken für den Menschen ungesund ist, stimmt zwar, hingegen dürften bei der Verbrennung von Plastiksäcken nur in seltenen Fällen das erwähnte Dioxin entstehen. Wir haben deshalb beim Beitrag eine entsprechende Präzisierung (*) angebracht. Wir danken der Beanstanderin für den wertvollen Hinweis und freuen uns, wenn wir sie weiter zu unseren aufmerksamen und engagierten Zuschauerinnen zählen dürfen.

() «Präzisierung: In Beitrag über den Müll in Nairobi (TC 8:30) wurde der Eindruck erweckt, dass bei der Verbrennung von Plastiksäcken Dioxin entsteht. Das ist falsch. Beim Verbrennen von Plastiksäcken entsteht oft gesundheitsschädlicher Russ, nicht aber Dioxin. Letzteres kann aber bei der Verbrennung anderer Kunststoffe entstehen.»*

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/tagesschau-vom-25-08-2022-mittagsausgabe?urn=urn:srf:video:692150b3-96c0-419f-a5d1-07e37b2621b4>

Die Ombudsstelle hat den Erläuterungen der Redaktion inhaltlich nichts beizufügen. Die Redaktion schreibt im ersten Satz «*Die Beanstanderin hat recht ...*» und hat im Internet beim Beitrag bereits eine entsprechende Präzisierung angebracht.

Die Ombudsstelle begrüsst diese Präzisierung. Sie hat aber nicht die Korrektur, sondern das beanstandete «Original» zu beurteilen. Und dieses ist hinsichtlich der Dioxine beim Verbrennen von Plastiksäcken nicht sachgerecht, weshalb wir die Beanstandung in diesem Punkt gutheissen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG.D